

Wie können wir das Werk des Elias tun?

Eine Prophezeiung zum Schluß des Alten Testaments weist auf das Werk des Propheten Elia in der Zeit vor dem Tag des Herrn hin. Können wir an diesem Werk Anteil haben?

Von Donald Ward

INHALT

Wie können wir
das Werk des Elias tun? 1
Die Generation der „wilden Ehe“ 5
Biblische Prophezeiung —
wie verstehen? 8

Während seiner Sitzung am 12. Dezember 1999 beschloß der Vorstand der Vereinten Kirche Gottes eine zweite Werbeaktion für das Jahr 2000. Der Vorstand nahm das Angebot der Zeitschrift *reform rundschau* an, die Anzeige zu wiederholen, die bereits im Oktober erschienen war. Die Anzeige wird in dem Zeitraum Juli-Dezember 2000 geschaltet. Da die Anzeige noch in diesem Jahr bezahlt wird, gewährt *reform rundschau* einen Rabatt von 20 Prozent.

Die Werbebroschüre *Das Jahr 2000*, die von Mitgliedern und Mitarbeitern der Vereinten Kirche Gottes auf freiwilliger Basis verteilt wird, hatte bis zum Redaktionsschluß insgesamt 104 Anfragen für die Zeitschrift *Gute Nachrichten* gebracht.

Die nächste Ausgabe von *Intern* erscheint am 14. Januar 2000.

Vereinte Kirche Gottes
Postfach 30 15 09
D-53195 Bonn

Tel.: (0228) 9 45 46 36
Fax: (0228) 9 45 46 37

Woran denken Sie beim Thema Prophezeiung? Denken Sie an den Aufstieg des Tieres und die großen endzeitlichen Ereignisse, die der Rückkehr Christi vorausgehen? Oder denken Sie darüber nach, wie die Kirche das Evangelium der Welt zum Zeugnis predigen sollte? Oder denken Sie über die Vorbereitung der Braut Christi für das Hochzeitsmahl mit dem Lamm nach? Oder an die letzten zwei Verse des Alten Testaments: „Siehe, ich will euch senden den Propheten Elia, ehe der große und schreckliche Tag des HERRN kommt. *Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Söhnen und das Herz der Söhne zu ihren Vätern*, auf daß ich nicht komme und das Erdreich mit dem Bann schlage“ (Maleachi 3,23-24). Jede Prophezeiung ist wichtig, diese jedoch enthält einen Auftrag. Wir müssen die Warnung ernst nehmen und starke Familienbeziehungen fördern.

Einige sind der Meinung, daß das Werk des Elias schon erfüllt wurde. Wenn aber das Werk des Elias schon beendet ist, warum gibt es dann immer wieder Familien, die auseinanderbrechen? Warum gehen immer mehr junge Leute ihren eigenen Weg, sobald sich die Gelegenheit anbietet? Warum verbringen Eltern immer weniger Zeit mit ihren Kindern? Wenn das Werk des Elias erfüllt wurde, warum scheint es dann im Leib Christi einen allgemeinen Mangel an Eifer und Hingabe zu geben?

Familienbeziehungen

Als Glieder des Leibes Christi sind wir aus der Welt herausgerufen worden, um Menschen zu einer Beziehung mit ihrem himmlischen Vater zu verhelfen. Wir sind berufen worden, um Söhne

und Töchter in der Familie Gottes zu sein. „Familie“ bedeutet Beziehungen. Beziehungen erfordern Zeit. Die Tatsache, daß Eltern Kinder bekommen und für ihre physischen Bedürfnisse sorgen, bedeutet nicht unbedingt, daß sie eine Beziehung zu ihren Kindern haben. Selbst die Angehörigen von Familien, die ihre Mahlzeiten miteinander einnehmen — was heute immer seltener geschieht —, haben nicht unbedingt eine Beziehung zu einander.

Die Grundlage aller andauernden Beziehungen ist Liebe. „Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“ (Johannes 3,16). Christus sagte, daß die größte Liebe die ist, unser Leben — unsere Zeit — für unsere Freunde zu geben. Er lehrt uns auch, Gott zu gehorchen und offen miteinander zu reden (Johannes 15,13-15). Es sollte offensichtlich sein, daß Gott und Christus uns ihre aufopfernde Liebe gegeben haben. Unser himmlischer Vater liebt uns und gab deshalb seinen einzigen Sohn für uns. Der Sohn kam auf die Erde, unterrichtete die Jünger und opferte sein Leben, damit wir mit Gott versöhnt werden und das Geschenk des heiligen Geistes empfangen können.

Aufopfernde Liebe erfordert, daß man sich selbst für das Wohl anderer aufgibt. Deshalb schrieb der Apostel Paulus: „Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch Christus die Gemeinde geliebt hat und hat sich selbst für sie hingegeben, um sie zu heiligen“ (Epheser 5,25). Familienmitglieder müssen bereit sein, sich selbst für das Wohl der anderen Familienmitglieder aufzugeben. Zeit ist die Substanz, aus der sich das Leben zusammensetzt. Wir müssen uns Zeit ►

nehmen, unsere Familien zu stärken, damit sich die Herzen der Väter ihren Kindern zuwenden und umgekehrt.

Satan, der Gott dieser Welt, hat eine auf Konsum ausgerichtete Gesellschaft entwickelt, die nur immer mehr haben will. Der Apostel Paulus setzt Habgier der Götzenverehrung gleich: „So tötet nun die Glieder, die auf Erden sind, Unzucht, Unreinheit, schändliche Leidenschaft, böse Begierde und die Habsucht, die Götzendienst ist“ (Kolosser 3,5). Petrus warnte davor, daß die Zeit kommen würde, zu der unsere Kinder aufgrund der sündhaften und habgierigen Praktiken der Menschen unter einem Fluch stehen würden (2. Petrus 2,14). Aber irgendwie hat Satan die Menschen zum Glauben verführt, daß mehr besser ist. Der Erwerb materiellen Wohlstands wird oft dem Erfolg gleichgesetzt. Deshalb opfern die Menschen heute ihre Familien und Kinder auf dem Altar des Materialismus, um mehr Dinge zu besitzen. Die Schrift warnt uns davor: „Seht zu und hütet euch vor aller Habgier; denn niemand lebt davon, daß er viele Güter hat“ (Lukas 12,15).

Das Tagebuch des Lebens

Wissen Sie, wie Sie richtig leben sollen? Vielleicht sagen Sie sofort: „Oh ja, ich weiß, wie man leben soll.“ Salomo faßte es so zusammen: „Laßt uns die Hauptsumme aller Lehre hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das gilt für alle Menschen. Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, alles, was verborgen ist, es sei gut der böse“ (Prediger 12,13-14). Ja, man könnte sagen, daß dies die Summe aller Dinge ist. Aber alle Summen setzen sich aus mehreren Komponenten zusammen. Das Tagebuch des Lebens hat viele Eintragungen.

Wir sind physische Wesen, die physische Aktivitäten unternehmen. Einige sind zum Überleben notwendig und andere nicht. Einige geben uns Freude und andere bringen uns Schmerz. Wir sind angewiesen, auf unseren Körper aufzupassen, weil er ein Tempel des heiligen Geistes ist.

Wir sind geistige Wesen, die denken, planen und meditieren. Wir können uns Dinge vorstellen, können phantasieren und fühlen. Wir können Gottes Geist nicht richtig anwenden, wenn wir unsere Gedanken und Gefühle nicht in die richtigen Bahnen lenken. Diese Gefühle können in einer Bandbreite von Liebe bis zu Haß und Zorn liegen, die uns und

andere sehr verletzen können. Salomo schrieb: „Ein Mann, der seinen Zorn nicht zurückhalten kann, ist wie eine offene Stadt ohne Mauern“ (Sprüche 25,28).

Wir sind gesellschaftliche Wesen, die in sozialen Aktivitäten eingebunden sind. Diese Aktivitäten sind für Menschen wichtig, die zusammen leben und miteinander Kontakt haben. Das Wort *sozial* stammt vom lateinischen Wort *socius* ab, was Begleiter bedeutet. Ein Begleiter ist jemand, der mit Ihnen befreundet ist oder Sie begleitet. Die Bibel ermahnt uns, die Versammlung nicht zu verlassen, besonders wenn wir „den Tag“ nahen sehen (Hebräer 10,25). Ohne Zweifel können wir uns untereinander stärken. Vielleicht meint jemand: „Oh, ich kann den Sabbat besser damit verbringen, zu Hause zu bleiben und meine Bibel zu studieren.“ Aber die Betonung liegt hier auf dem Wort „ich“. Wenn wir das Werk des Elias tun und die Herzen der Väter den Kindern zuwenden wollen, und die Herzen der Kinder zu den Vätern, müssen wir uns selbst aufgeben und ein Beispiel darin geben, Beziehungen zu unseren Geschwistern aufzubauen.

Wir sind auch zur Teilnahme an geistlichen Aktivitäten fähig. Es gibt zwei geistliche Einflüsse im Universum, und wir werden entweder von dem einen oder aber von dem anderen Einfluß gelenkt. Jeder von uns projiziert das, was wir einen guten oder schlechten Geist nennen. Oft ist damit die Körpersprache gemeint, die die Geisteshaltung oder Stimmung von jemandem wiedergibt. Einer der Gründe, warum der Prophet Daniel bei den Königen so beliebt war, war die Tatsache, daß er einen hervorragenden Geist hatte (Daniel 5,12; 6,3).

Was hat das alles mit der richtigen Lebensweise zu tun? Alle diese Dinge sind nämlich sehr wichtig! Alle Aspekte unseres Wesens müssen ausgebildet, trainiert und diszipliniert werden, damit sie so reagieren, daß Gott verherrlicht und damit das Licht und die Hoffnung an diejenigen in unserem Umfeld wiedergegeben wird.

Ohne diese Ausbildung, dieses Training und diese Disziplin sind wir nur nachahmende und reagierende Wesen: Bauern auf dem Schachbrett des Lebens, die nur von den Umständen, die uns umgeben, manipuliert werden.

Dies ist mit einem Zirkustier vergleichbar, das darauf trainiert ist, auf eine bestimmte Weise zu reagieren.

Wenn jemand uns herausfordert, reagieren wir darauf nach unserer gewohnheitsmäßigen Weise. Wenn er etwas Schlechtes über mich sagt, sage ich etwas Schlechtes über ihn. Wenn er mich schlägt, werde ich ihn schlagen. Eltern haben die Verantwortung, ihre Kinder in der Erziehung und Ermahnung des Herrn aufzuziehen (Epheser 6,4). Es ist interessant und lehrreich zu wissen, daß

Intern

17. Dezember 1999

Jahrgang 4, Nr. 12

Intern erscheint in unregelmäßigen Abständen, jedoch mindestens einmal monatlich, und wird von der Vereinten Kirche Gottes e.V. für ihre Mitglieder und Förderer herausgegeben. Quelle und Datum der Veröffentlichung von übernommenen Beiträgen aus *United News (UN)*, *World News and Prophecy (WNP)* und *The Good News (GN)* der United Church of God, an *International Association* werden am Ende des jeweiligen Artikels angegeben.

© **Vereinte Kirche Gottes e.V.**, Postfach 30 15 09, D-53195 Bonn. Alle Rechte vorbehalten. Die Vereinte Kirche Gottes e.V. ist als Religionsgesellschaft beim Amtsgericht Siegburg, D-53703 Siegburg, eingetragen und ist mit der United Church of God, an *International Association* (5405 Dupont Circle, Suite A, Milford, OH 45150, USA) assoziiert.

Zielsetzung: **Intern** fördert die Erfüllung des Auftrags der Vereinten Kirche Gottes, wie dieser in der Satzung der Vereinten Kirche Gottes e.V. festgelegt ist. Die Redaktion behält sich vor, alle eingereichten Beiträge, die veröffentlicht werden, im Sinne dieser Zielsetzung zu redigieren.

Verantwortlich für den Inhalt:

Paul Kieffer

Vorstand der Vereinten Kirche Gottes e.V.:

Hermann Göhring, Ernst Herzogenrath,
Paul Kieffer, Rolf Marx, Alfred Nachtsheim,
Alfred Riehle, Kurt Schmitz
Vorsitzender: Paul Kieffer

Ältestenrat der United Church of God:

Gary Antion, Aaron Dean, Robert Dick,
Roy Holladay, John A. Jewell, Victor Kubik,
Dennis Luker, Les McCullough, Burk McNair,
Richard Thompson, Leon Walker, Donald Ward
Vorsitzender: Robert Dick
Präsident: Les McCullough

Sofern nicht anders angegeben, stammen die Bibelzitate in dieser Publikation aus der revidierten Lutherbibel von 1984. © 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

Die Herausgabe von **Intern** wird durch die Zehnten und Spenden der Mitglieder und Förderer der Vereinten Kirche Gottes ermöglicht. Spenden werden dankbar angenommen und sind in der Bundesrepublik Deutschland steuerabzugsfähig.

Unsere Postanschrift:

Vereinte Kirche Gottes, Postfach 30 15 09, D-53195 Bonn

Unsere Bankverbindung:

Postbank Köln, BLZ 370 100 50, Kto. 53 20 35 - 507

E-Mail:

info@gutenachrichten.org

Internet-Adresse:

Die Vereinte Kirche Gottes unterhält zwei Adressen im Internet. Unser Literaturangebot können Sie online abrufen unter www.gutenachrichten.org. Informationen über die Vereinte Kirche Gottes erhalten Sie unter www.vkg.org.

das Wort Erziehung vom griechischen Wort *paideia*, was Disziplin bedeutet, übersetzt wurde.

Von dem Zeitpunkt der Geburt knüpft ein Baby ein enges emotionales Band mit seiner Mutter. Wenn die Mutter die richtigen Signale aussendet, fühlt sich das Baby sicher, beschützt und geliebt. Wenn der Vater oder die Mutter auch nur eine winzige Spur der Ablehnung empfinden, wird das Baby auch dies spüren.

Wir prägen uns das Verhalten unserer Eltern ein. In den Entwicklungsphasen unseres Lebens ahmen wir alle unsere Eltern nach. Wir lernen, wie sie zu essen, uns wie sie zu kleiden, den Haushalt wie sie zu führen, Ordnung zu halten wie sie, sauber zu sein wie sie, höflich zu sein wie sie, aus uns herauszugehen, wie sie aus sich herausgehen, kritisch zu sein, wie sie kritisch sind, ermutigend zu sein, wie sie ermutigen, negativ zu sein, wie sie negativ sind, Zuneigung wie sie zu zeigen, wie sie zu schmollen und zu fluchen, unsere Emotionen zu zeigen, wie sie ihre Emotionen zeigen, wie sie zu denken, zu reden und zu gehen. Das Phänomen des elterlichen Bandes und die Nachahmung der Eltern ist vielleicht der stärkste und seltsamste Trieb in lebenden Wesen. Verwaiste Küken, die einer Hündin gegeben werden, werden eine Bindung zu ihr entwickeln.

Wenn wir unsere ersten verschiedenen gesellschaftlichen Kontakte aufnehmen, wie z. B. wenn wir mit Nachbarkindern spielen oder eingeschult werden, reagieren wir auf andere, wie wir es in der eigenen Familie gelernt haben. Die Familie ist in der Tat der Stoff, aus dem die Gesellschaft gemacht ist. Wenn sich die Familie auflöst, löst sich auch die Gesellschaft auf.

Ich frage Sie noch einmal: Wissen Sie, wie man richtig lebt? Es scheint mir, wenn wir alle wüßten, wie man richtig lebt, würden wir einen Plan fürs Leben entwickeln. Lassen Sie uns eine kurze Bestandsaufnahme machen, um zu sehen, wo wir stehen.

Planen Sie Aktivitäten mit ihrer Familie? Haben Sie konkrete Pläne, im Garten oder irgendwo anders zu sitzen, um für 30 Minuten am Tag zu entspannen? Vor kurzem saßen meine Frau und ich im Garten, ruhten uns aus und dachten über den Tag und die Woche nach. Dabei unterhielten wir uns darüber, wie Familien sich näherkommen und Zeit miteinander verbringen sollten. Meine Frau erzählte, daß in ihrer Jugendzeit die

Großeltern auf dem Land lebten und daß die ganze Familie sich am Sonntag im Haus der Großmutter traf. Die Kinder spielten mit ihren Cousins und Cousinen, und die Erwachsenen saßen auf der Veranda und unterhielten sich. Ab und zu kamen die Kinder zu den Erwachsenen auf die Veranda und ließen von der Oma umarmen.

Ist es naiv zu meinen, daß dieser Familienumgang wiederhergestellt werden kann? Eines ist sicher: Die Bedeutung dieser Familienzusammenkünfte kann nicht überschätzt werden. Familien müssen Zeit miteinander verbringen, damit ihre Kinder eine Identität und ein emotionales Band zu den anderen Familienmitgliedern entwickeln können.

Ich werde Ihnen ein Beispiel aus dem wirklichen Leben geben. Ich

*Das babylonische
Wirtschaftssystem
fing an, unser Leben
zu verschlingen. Mit
der Erfindung des
Fernsehens meinten
die Menschen, es
sei aufregender,
auf die Glotze zu
starren und den
Sonntagsfilm zu
schauen, als Oma
und Opa zu besuchen.*

wuchs in einer sehr eng miteinander verbundenen Familiengemeinschaft auf. Fast alle Nachbarn waren miteinander verwandt. Meine engsten Freunde waren drei Cousins in meinem Alter. Bei jeder Gelegenheit spielten wir zusammen.

Aber es gab einen bedeutenden Unterschied zwischen ihnen und mir. Das war der Umgang unserer Väter mit uns. Ihr Vater war ein Baptistenprediger. Er schien zu glauben, daß es teuflisch wäre, nicht ständig zu arbeiten. Er spielte nie mit seinen Söhnen, sondern gab ihnen immer viele Aufgaben, die sie erledigen mußten. Es blieb nur sehr wenig Zeit übrig für etwas anderes als Arbeit und Religion. Als die Jungen in ihre frühen Teenagerjahre kamen, hatten sie ihren Vater schon emotional verlassen.

Das Beispiel meines Vaters

Im Gegensatz dazu nahm mein Vater mich zum Angeln mit, er spielte Football und Baseball mit mir. Oft nahmen wir mein altes Fahrrad und fuhren zum Fluß hinunter, wo wir den ganzen Tag lang am Ufer beim Angeln saßen. Dabei wurden wir meistens von den Moskitos geplagt, aber das waren die besten Tage meines Lebens. So viele Eltern verlieren ihre Kinder, weil sie sich nicht die Zeit nehmen, an ihrer Welt teilzuhaben.

Dies war die Zeit, wo „das Leben wirklich hart“ war. Wir besaßen nicht all diese modernen Bequemlichkeiten, die uns so viel Zeit sparen und mit deren Hilfe wir mehr Zeit für Familienaktivitäten gehabt hätten. Ich erinnere mich daran, wie glücklich wir waren, als wir uns einen elektrischen Kühlschrank, einen elektrischen Herd und eine Waschmaschine kaufen konnten. Wir waren überrascht, als die Welt zur 40-Stunden-Arbeitswoche überging.

Aber zusammen mit diesen Bequemlichkeiten kam das babylonische Wirtschaftssystem, das anfangs unser Leben zu verschlingen. Andere Erfindungen folgten Schlag auf Schlag, die unsere Welt auf den Kopf zu stellen begannen. Einige waren von Vorteil, andere hatten eine negative Auswirkung auf unsere Kultur. Vielleicht war das Fernsehen das schlimmste von allen. Das Fernsehen hat zum großen Teil unseren Umgang miteinander ersetzt. Wir sind alle zu Voyeuren geworden. Wir schauen auf die Seele der Welt durch ein Fenster und meinen irgendwie, daß wir miteinander verbunden sind.

Das Fernsehen steht heute im Leben eines Kindes an erster oder zweiter Stelle. Mit der Erfindung des Fernsehens meinten die Menschen, es sei bei weitem aufregender, auf die Glotze zu starren und sich den Sonntagsfilm anzuschauen, als Oma und Opa zu besuchen. Es war plötzlich aufregender die St. Louis Cardinals oder die Chicago Cubs [amerikanische Baseballteams] im Fernsehen zu sehen, als das örtliche Baseballteam anzufeuern. Ein Besuch bei Oma und Opa, die Unterstützung des örtlichen Teams wurden unwichtig. Wir waren jetzt mit der Welt verbunden. Wir waren jetzt „angekommen“. Wir konnten nun unsere Begierden nähren, ließen aber unsere Seelen verhungern. Materielle Dinge können die Löcher in unseren Seelen nicht stopfen. ►

Wie steht es mit Ihnen? Schaffen Sie Erinnerungen für Ihre Kinder? Haben Sie konkrete Pläne für einen Familienausflug? Für einen Vater-Sohn-Ausflug oder einen Mutter-Tochter-Nachmittag? Haben Sie konkrete Pläne, jemanden zu sich nach Hause einzuladen? Planen Sie, Ihre geistigen Fähigkeiten zu verbessern, indem Sie Bücher lesen oder am Unterricht teilnehmen? Wie sieht es mit Ihrem geistlichen Wachstum aus — wie z. B. die Beherrschung der Bücher Römer und Galater? Welche Strategie haben Sie, um emotional zu wachsen, damit Sie einen hervorragenden „Geist“ vorzeigen können? Bestimmen Sie selbst Ihr eigenes Leben oder reagieren Sie nur auf das Leben?

Wir dürfen nicht zulassen, daß die Widersprüche dieser Zeit unser Leben diktieren: Wir geben mehr Geld aus, haben aber weniger; wir kaufen mehr, freuen uns aber weniger darüber. Wir besitzen größere Häuser und ein leereres Leben; mehr Bequemlichkeiten, aber weniger Zeit. Wir haben gelernt, wie man seinen Lebensunterhalt bestreitet, aber nicht wie man richtig lebt. Wir haben dem Leben Jahre hinzugefügt, aber kein Leben den Jahren.

Sind Sie ein Opfer dieser Widersprüche? Wenn dem so ist, können Sie lernen, wie man richtig lebt und anfangen, die Widersprüche Ihres Lebens zu ändern. Das Werk des Elias ist nicht so geheimnisvoll, wie es erscheinen mag oder wie es sich anhört. Johannes der

Täufer tat das Werk des Elias in seiner Zeit, und er vollbrachte keine Wunder. Aber er opferte sein Leben, um etwas zu bewirken. Kurz vor dem ersten Erscheinen Christi stand er zur Stelle.

Gott sucht Männer und Frauen, Jungen und Mädchen, die vor seinem zweitem Kommen zur Stelle stehen. Gott sucht Eltern, die bereit sind, ihren Familien aufopfernde Liebe zu geben. Gott sucht Menschen, die bereit sind, sich selbst aufzugeben, damit andere wachsen und erfolgreich sein können. Gott sucht Jungen und Mädchen, die mutig danach streben, ihre Eltern und ihren himmlischen Vater zu ehren. Gott möchte, daß Sie und ich in einer Zeit wie dieser zur Stelle stehen. ■

UN Juli 1999

Bericht vom Vorstand der Vereinten Kirche Gottes

Anläßlich seiner Sitzung am 29. September 1999 in Schluchsee behandelte der neue Vorstand der Vereinten Kirche Gottes e.V. die folgenden Punkte:

1. **Wahl des Vorsitzenden:** Nach der Satzung der Vereinten Kirche Gottes ernennt der Kirchenvorstand seinen Vorsitzenden. Der Vorstand wählte Paul Kieffer zum Vorsitzenden. Herr Kieffer nahm die Wahl an.
2. **Wahl des Sekretärs:** Der Vorstand wählte Herrn Alfred Riehle zum Sekretär des Vorstandes. Herr Riehle nahm die Wahl mit der Einschränkung an, diese Aufgabe nach einem Jahr an ein anderes Vorstandsmitglied abgeben zu dürfen. Der Vorstand nahm seinen Vorschlag an und entschied, daß Herr Rolf Marx ab September 2000 die Aufgabe des Sekretärs übernehmen wird.
3. **Tätigkeitsbericht für das Jahr 1997:** Der Vorstand befaßte sich mit dem vorgelegten Tätigkeitsbericht für das Jahr 1997. Der Bericht enthält auch einen Finanzbericht. Nach Erörterung einiger Details und Korrekturen nahm der Vorstand den Bericht an und entschied, ihn zur Einsicht in allen Gemeinden der Vereinten Kirche Gottes zur Verfügung zu stellen.
4. **Laubhüttenfest 2000:** Der Vorstand besprach den Verlauf des Laubhüttenfestes in Schluchsee und die Resonanz aus der Gemeinde. Der Vorstand entschied, vorbehaltlich einer Umfrage in der Gemeinde, Schluchsee wieder als Festort für das Laubhüttenfest im nächsten Jahr zu bestimmen. (Am nächsten Tag fand die Umfrage während der Versammlung statt; mit großer Mehrheit sprachen sich die Anwesenden für einen Verbleib in Schluchsee aus.)
5. **Öffentlichkeitsarbeit 2000:** Der Vorstand beschloß einstimmig, die erfolgreiche Werbeaktion

dieses Jahres in der Zeitschrift *Schrot & Korn* zu wiederholen. Die Anzeige, die in den Monaten März-Mai gelaufen war, brachte insgesamt 514 Anfragen. Die Anzeige in gleicher Aufmachung soll in dem Zeitraum Januar-Juni 2000 geschaltet werden. Außerdem entschied der Vorstand, weitere Werbemöglichkeiten für das neue Jahr anläßlich seiner nächsten ordentlichen Sitzung, die am 12. Dezember 1999 stattfinden wird, zu besprechen.

6. **Broschüre „Die Zehn Gebote“:** Der Vorstand befaßte sich mit vorgeschlagenen Textänderungen für diese Broschüre. Dazu gehört ein Rahmenartikel, in dem die im deutschen Sprachraum übliche Zählweise für die Zehn Gebote erklärt wird.
7. **Titel für neue Broschüre:** Der Vorstand bestimmte den Titel für die nächste Broschüre der Vereinten Kirche Gottes. Dabei standen der Arbeitstitel (*Ist die Bibel glaubwürdig?*) und die von der Gemeinde vorgeschlagenen Titel zur Auswahl:
Die Bibel: Wahrheit oder Dichtung?
Die Bibel — das unfehlbare Wort Gottes?
Die Bibel — Wahrheit oder Legende?
Hält die Bibel den Kritikern stand?
Hat die Bibel recht?
Ist die Bibel verlässlich?

Der vom Vorstand festgelegte Titel ist *Die Bibel — Wahrheit oder Legende?*.

8. **Termin für die nächste Sitzung:** Unter Berücksichtigung der Notwendigkeit, die Finanzplanung für das Jahr 2000 festzulegen, wurde der 12. Dezember als Termin für die nächste Sitzung des Vorstands beschlossen.

Die Vorstandsmitglieder sind gerne bereit, Fragen zu diesen Punkten zu beantworten. ■

Ein Resultat der Scheidungsrevolution: Die Generation der „wilden Ehe“

Die Ergebnisse einer Studie der Rutgers-Universität sind ernüchternd — die Mehrheit der heutigen jungen Erwachsenen tendiert eher zu einem Zusammenleben ohne Trauschein.

Von Cecil E. Maranville

Vor 30 Jahren bestand nur eine geringe Chance, daß ein sechsjähriges Kind unter seinen Spielkameraden ein Kind aus einem geschiedenen Haushalt kennen würde. Heute gibt es nur eine geringe Chance, daß ein sechsjähriges Kind kein Kind kennt, das aus einem geschiedenen Elternhaus stammt. Das Kind, das bei seinen verheirateten leiblichen Eltern lebt, wird zunehmend zur Ausnahme.

Übertreibung? Vielleicht. Eine phänomenale Veränderung überrollte die westliche Gesellschaft unauffällig und leise, nur wenige scheinen sie bemerkt zu haben. Noch weniger Menschen scheint es zu kümmern. Im Laufe der letzten Jahrzehnte entwickelten sich die sozialen Normen weg von der Ansicht, eine Scheidung als Stigma zu betrachten, hin zu der Meinung, daß sie normal, natürlich und oft notwendig sei. Soziologen fassen diese radikale Veränderung mit dem Ausdruck „Scheidungsrevolution“ zusammen. Die von der Scheidungsrevolution betroffenen Kinder akzeptieren jedoch nicht die Kavaliersphilosophie, wonach die Scheidung normal sei. Und sie unternehmen Schritte, die ihnen — wie sie meinen — helfen werden, den Schmerz und die Kosten, die mit einer zerbrochenen Ehe bzw. einer Scheidung verbunden sind, zu vermeiden. Die Scheidungsrevolution hat den Grundstein für die Generation der „wilden Ehe“ geschaffen.

„Einfach gesagt ist das ungebundene Zusammenleben — oder die außereheliche Beziehung — der Status von Paaren, die sexuelle Partner sind und einen gemeinsamen Haushalt teilen, aber nicht miteinander verheiratet sind“ („Sollten wir zusammenleben?“, *Das nationale Eheprojekt: die nächsten Generationen*, Zusammenfassung der neuesten Untersuchungen von David Popeo und Barbara Dafoe Whitehead; Studie im Auftrag der Rutgers-Universität).

Der biblische Ausdruck für ein unverheiratetes Zusammenleben ist „Un-

zucht“. Gott offenbart, daß sexuelle Beziehungen außerhalb der Ehe schädigend sind: „Fliehe die Unzucht! Jede Sünde, die ein Mensch begehen mag, ist außerhalb des Leibes; wer aber Unzucht treibt, sündigt gegen den eigenen Leib“ (1. Korinther 6,18). Warum? Was wußte Gott bereits vor Hunderten von Jahren, was die Menschen nun auch durch eigene bittere Erfahrungen gelernt haben?

Der Trend hin zum ungebundenen Zusammenleben ist revolutionär. In den Jahren 1965 bis 1974 lebten in den USA 11 Prozent der Paare vor der Ehe zusammen; in den Jahren 1980 bis 1990 waren es 44 Prozent; heute leben über 50 Prozent der Paare vor der Ehe zusammen. Fast 60 Prozent der Abiturienten stimmten mit der Aussage eines Fragebogens überein, wonach das voreheliche Zusammenleben eine gute Methode sei, sich auf die Ehe vorzubereiten.

1970 lebten 523 000 Menschen in den USA ohne Trauschein zusammen. Heute sind es mehr als vier Millionen!

Ehestatistiken offenbaren ähnliches — und schockieren im gleichen Ausmaß. Untersuchungen fanden heraus, daß die Zahl der Eheschließungen in den letzten vier Jahrzehnten um 43 Prozent auf ihren niedrigsten Stand gesunken ist.

Womit begründen junge Menschen ihre Entscheidung?

Was ist die Ursache dieser Revolution? Zum großen Teil ist sie das Ergebnis der Scheidungsrevolution, verbunden mit einer allgemeinen Lockerung in Fragen moralischen Verhaltens. Die heutige Jugend möchte die negativen Folgen einer Scheidung vermeiden, die sie in vielen Fällen aus erster Hand gesehen und erlebt haben. „Für die heutigen jungen Erwachsenen, die erste Generation, die in der Zeit der Scheidungsrevolution heranwuchs, scheint das ungebundene Zusammenleben eine gute Möglichkeit zu sein, einige der Vorteile einer Ehe zu erleben, aber das Scheidungsrisiko zu vermeiden. Umfragen zufolge sagen die meisten jungen Leute, daß es eine gute Idee sei, mit

einer Person vor der Ehe zusammenzuleben ...“ (ebenda).

Diese jungen Menschen sind überzeugt, daß zusammenlebende Paare, die irgendwann einmal heiraten werden, stärkere Ehen haben werden, weil sie zuerst zusammengelebt haben. Ein außereheliches Zusammenleben, so argumentieren sie, ermöglicht ihnen, sich besser kennenzulernen. Dies im Gegensatz zu Leuten, die in die Ehe hineingehen, ohne zuvor zusammengelebt zu haben. Wenn eine Beziehung dann nicht funktioniert, kann sie ohne die Hindernisse eines Rechtsverfahrens oder religiöser Vorschriften aufgelöst werden.

Sie glauben, daß viele Scheidungen verhindert werden können, indem man eine Beziehung mit einer „Testphase“ des Zusammenlebens beginnt. Ein außereheliches Zusammenleben, behaupten sie, wird dem unverheirateten Mann oder der unverheirateten Frau die Gelegenheit geben, ausreichend zu experimentieren, damit er oder sie den idealen Partner finden können, bevor sie schließlich in dem Hafen der Ehe vor Anker gehen.

Es haben aber nicht alle jungen Erwachsenen die gleichen Gründe für ein Zusammenleben. Einige leben zusammen, ohne je heiraten zu wollen. Andere leben kurz zusammen, bevor sie sich dann heiraten. Und wiederum andere sehen das Zusammenleben mit verschiedenen Partnern als eine Vorbereitung auf die Ehe mit irgend jemandem — irgendwann einmal.

Ein weiteres Argument ist, daß das außereheliche Zusammenleben wirtschaftliche Vorteile verschafft. Zum Thema Intimität halten junge Erwachsene die Möglichkeit des außerehelichen Zusammenlebens in der heutigen freizügigen Welt für fortschrittlicher und realistischer als die alten, erdrückenden, viktorianischen Ansichten.

Die feministische Bewegung mit ihrem Anliegen, die männliche Dominanz der amerikanischen Familie umzukehren, ermutigt das außereheliche Zusammenleben statt die traditionellen ►

Eherollen. Die moderne Auffassung, so wird argumentiert, erlaubt einer Frau mehr Kontrolle, mehr Freiheit und weniger Abhängigkeit vom Mann.

Der Bericht enthält die Ergebnisse einer Untersuchung, bei der die Meinungen einer Gruppe junger Erwachsener zur Frage des Zusammenlebens und der Ehe erkundet wurden. Die Gruppe setzte sich aus alleinstehenden, arbeitenden Twens im US-Bundesstaat New Jersey zusammen.

„Die [meisten] von ihnen meinten, daß [nur nach] der Geburt von Kindern geheiratet werden sollte und daß diese Kinder erst dann zur Welt kommen sollten, nachdem ein Haus gekauft und ein gutes Jahreseinkommen — nach Meinung der befragten Frauen ca. 75 000 US-Dollar — gesichert würden ... Die jungen Leute sahen das außereheliche Zusammenleben als eine gute Möglichkeit, ihre Verträglichkeit als Paar zu testen, Charakterstärken und -schwächen aufzudecken und Haushaltskosten zu teilen ... Frauen zogen ein kurzfristiges unverheiratetes Zusammenleben vor und meinten, daß sie innerhalb weniger Monate feststellen könnten, ob ein Mann ehetauglich sei. Im Gegensatz dazu sagten viele Männer, daß sie auf unbegrenzte Zeit außerehelich zusammenleben könnten“ („Außereheliches Zusammenleben keine Formel für zukünftiges Eheglück“, von Cheryl Wetzstein, *The Washington Times*).

Leider fehlen Vorbilder guter Ehen. „Ich mache mir Sorgen wegen der Teenager“, sagt Popenoe und fügte hinzu: „Heutzutage kennen Teenager nicht einmal mehr jemanden, der glücklich verheiratet ist.“

Gibt es Beweise für die Vorteile des Zusammenlebens?

Trotz der stetig steigenden Zahl der Paare, die außerehelich zusammenleben, und trotz der vielen Gründe, mit denen das Zusammenleben begründet wird, *gibt es keinen Beweis, daß ein außereheliches Zusammenleben überhaupt einen positiven Beitrag zur Ehe leistet!*

Tatsächlich wird das Gegenteil bewiesen: Außereheliches Zusammenleben ist in vielfacher Weise schädlich. Bei den Popenoe-Whitehead Untersuchungen stellte sich heraus:

- Ein Zusammenleben vor der Ehe erhöht das Risiko einer Scheidung. „1992 wurde eine Studie durchgeführt, die 3300 Fälle untersuchte, basierend auf einer im Jahre 1987

durchgeführten Befragung von Familien und Haushalten. Es wurde festgestellt, daß eine Eheauflösung bei Leuten, die vor der Ehe zusammengelebt haben, 46 Prozent häufiger vorkam als bei denen, die vorher nicht zusammengelebt hatten“ (Popenoe-Whitehead).

- Ein außereheliches Zusammenleben erhöht bei Frauen das Risiko der häuslichen Gewalt und bei Kindern das Risiko des physischen und sexuellen Mißbrauchs. „Eine Studie in Großbritannien ... fand heraus, daß Kinder, die bei ihren zusammenlebenden aber nicht verheirateten biologischen Eltern wohnen, 20 mal eher dem Kindesmißbrauch ausgesetzt sind im Vergleich zu Kindern, die bei ihren verheirateten biologischen Eltern leben. Diejenigen, die mit einer Mutter und einem Freund zusammenleben, der nicht ihr eigener Vater ist, stehen einem 33 mal so hohen Risiko gegenüber“ (ebenda).
- Menschen, die in einer außerehelichen Beziehung zusammenleben, die ohne eine Eheschließung beendet wird, werden mit großer Wahrscheinlichkeit wieder eine nicht erfolgreiche außereheliche Beziehung eingehen. Solche Menschen werden zu „Serienlebensabschnittsgefährten“. Wenn man sich schon einmal getrennt hat, ist es dann anscheinend leichter, die nächste Beziehung abzubrechen. Dies steht im Gegensatz zu der gewünschten Stabilität, die sich viele Menschen ausgerechnet durch eine außereheliche Beziehung versprechen.
- Ganze Dreiviertel aller Kinder, die in einer außerehelichen Beziehung geboren wurden, werden die Trennung ihrer Eltern vor ihrem 16. Lebensjahr erleben. Nur ein Drittel aller Kinder, die in einer Ehe geboren wurden, werden das gleiche Schicksal erleben.
- Die Chancen, daß eine nicht verheiratete Mutter den Vater ihres gemeinsamen außerehelichen Kindes heiraten wird, stehen schlecht. Die neuesten Statistiken in den USA zeigen, daß dies nur in 44 Prozent aller solcher Fälle geschieht.
- Die wirtschaftlichen Verhältnisse in einer außerehelichen Beziehung sind oft ungeklärt, besonders für die Frau.
- Bei Partnern in einer außerehelichen Beziehung kommt es dreimal häufiger zu einer Depression als bei verheirateten Paaren. Allgemein sind unverheiratete Paare oft weniger glück-

lich und gesund als vergleichbare verheiratete Paare.

Zusammengefaßt führt eine außereheliche Beziehung allgemein genau zum Gegenteil dessen, was man von ihr behauptet. Statt die Vorteile einer Ehe ohne die für die Ehe typischen Probleme zu haben, hat man die Probleme einer Ehe ohne die Vorteile einer guten Ehe. Wenn sich eine außereheliche Beziehung überhaupt mit der Ehe vergleichen läßt, dann nur als „Ehe auf Sparflamme“. Sie verlangt ein geringeres Maß an Verpflichtung gegenüber dem Partner und fördert ein egoistisches Verhaltensmuster, wobei die Selbsterfüllung des einzelnen Partners oft bewußt in den Mittelpunkt gestellt wird. Ein außereheliches Zusammenleben setzt die Fehler der Scheidungsrevolution fort, statt diese zu beheben oder zu reduzieren.

Wir erleben die Evolution von „Wegwerfbeziehungen“, ähnlich den in unserer Konsumgesellschaft so typischen Einwegverpackungen.

Keine Trendwende von der Religion zu erwarten

In den USA lebten vor 30 Jahren unverheiratete Paare „in Sünde“, aber die US-amerikanische Gesellschaft distanziert sich zunehmend von ihren religiösen Wurzeln. Viele junge Leute sehen das Heiraten vor dem Zusammenziehen lediglich als eine Wertevorstellung einer anderen, alternden Generation an — Werte, die aber für die gegenwärtige Generation nicht unbedingt gelten müssen. Es ist bequem für sie, ihre Beziehung nicht mehr mit einem Geistlichen entweder vor deren Gründung oder bei deren Auflösung besprechen zu müssen.

„All diesen Trends liegt eine breite kulturelle Verschiebung zugrunde, weg von einer religiöseren Gesellschaft, wo die Ehe als Grundstein einer Zivilisation erachtet wurde und die Menschen einen stark ausgeprägten Sinn für gesellschaftliche Anpassung und Tradition hatten. Wir bewegen uns hin zu einer materialistischen Gesellschaft, die sich auf die individuelle Autonomie und Selbsterfindung konzentriert. Die Zurückweisung traditioneller, institutioneller und moralischer Autorität, die in allen fortschrittlichen westlichen Gesellschaften sichtbar ist, macht oft die ‚Entscheidungsfreiheit‘ zu ihrem Leitmotiv und die Akzeptanz des ‚alternativen Lebensstils‘ zu ihrer Botschaft“ (ebenda).

Lange Zeit wurde Religion als

Autorität mißbraucht, um Frauen zu unterdrücken und zu mißbrauchen. Die feministische Bewegung nutzte die verständlichen Reaktionen auf solche Übel aus und beeinflusste das Denken und Handeln religiös orientierter Menschen zu einer größeren Toleranz gegenüber dem außerehelichen Zusammenleben. Feministen sehen das außereheliche Zusammenleben als Vorteil für Frauen an. (Wie oben bereits erwähnt, zeigen Untersuchungen, daß genau das Gegenteil der Fall sein kann.)

Das Christentum sollte bei der Förderung ausgeglichener, biblisch begründeter Rollen für Ehemänner und -frauen die Führung übernehmen, um eine weitere Erosion der Ehe zu verhindern. Statt dessen beeilen sich einige Konfessionen zum populistischen Verhalten, indem sie sich solchen gesellschaftlichen Trends anpassen. Man hat sogar angefangen, „Verpflichtungszeremonien“ für außereheliche Beziehungen als Alternative zur „Trauungszeremonie“ anzubieten!

Diejenigen, die die Bibel lesen und ihren Aussagen glauben, wissen, daß es Gottes Wille ist, daß Beziehungen zwischen alleinstehenden Männern und Frauen zu einer Ehe führen, *ohne* daß diese zuerst zusammengelebt haben. „Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Unzucht und ein jeder von euch seine eigene Frau zu gewinnen suche in Heiligkeit und Ehrerbietung, nicht in gieriger Lust wie die Heiden, die von Gott nichts wissen. Niemand gehe zu weit und übervorteile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist ein Richter über das alles, wie wir euch schon früher gesagt und bezeugt haben. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinheit, sondern zur Heiligung“ (1. Thessalonicher 4,3-7).

Wie sollen die Verse verstanden werden? „Die erste Anweisung, die er [Paulus] den Gläubigen erteilt, um sie in ihrer Heiligung voranzubringen, fordert die Enthaltung von **Unzucht**. Paulus ruft seine Leser zu einer vom Geist Gottes gestärkten Selbstdisziplin auf. Die Christen sollen sich aller sexuellen Praktiken enthalten, die nicht im Einklang mit dem offenbarten Willen Gottes stehen: Ehebruch, vor- und außerehelicher Geschlechtsverkehr, Homosexualität und Perversionen, die unter den weitgefaßten Begriff der *porneia*, ‚Unzucht‘, fallen. Die Thessalonicher lebten in einer heidnischen Welt, in der sexuelle Freizügigkeit nicht nur ganz offen praktiziert, sondern sogar von der Gesell-

schaft gefördert wurde“ (*Das Neue Testament erklärt und ausgelegt*, herausgegeben von John F. Walvoord und Roy B. Zuck, Hänssler-Verlag, Neuhausen-Stuttgart, 1992, Seite 263-264; Hervorhebungen wie im Originaltext).

Lehren die meisten Kirchen, was Gott zu diesem kritischen Thema sagt, und weisen sie die Menschen konsequent auf das hin, was für sie am besten ist?

„[Wenige] Religionen verbieten eine außereheliche Beziehung oder versuchen sogar diese aktiv zu verhindern. Damit sind die religiösen Schranken wahrscheinlich sehr schwach ... [Da] außereheliche Beziehungen in Amerika immer mehr zunehmen, schwinden die volkstümlichen Unterscheidungen zwischen einem außerehelichen Zusammenleben und einer Ehe. Kurz gesagt, die rechtlichen, gesellschaftlichen und religiösen Schranken gegenüber einer außerehelichen Beziehung sind schwach und werden wahrscheinlich noch schwächer werden. Wenn es nicht eine unerwartete Wende gibt, scheinen Amerika, die anderen angelsächsischen Länder und die Länder Nordeuropas in die Richtung Skandinaviens zu gehen“ (Popenoe-Whitehead).

Skandinavien, besonders Schweden und Dänemark, ist führend in der Zahl der außerehelich zusammenlebenden Paare — zusammen mit der niedrigsten Eherate und einer der höchsten Scheidungsraten.

Was bringt die Zukunft?

Popenoe und Whitehead gaben folgende Zukunftsprognose heraus: „Wir beobachten größere soziale und kulturelle Trends, die außereheliche Beziehungen für heutige junge Erwachsene attraktiv erscheinen lassen. *Es ist unwahrscheinlich, daß außereheliche Beziehungen verschwinden werden.*“

Das wird zu noch mehr Mißbrauch von Frauen und Kindern, noch mehr Depressionen, Unglück und noch mehr kaputten Beziehungen führen. Es ist daher vorauszusehen, daß eine neue Gesetzgebung für die Gesundheitsversorgung und die Regelung der finanziellen Interessen zusammenlebender Partner und für das Sorgerecht außerehelicher Kinder aus solchen Beziehungen notwendig sein wird.

„Im Gegensatz zur Scheidung oder der unehelichen Schwangerschaft gab es zum Trend der außerehelichen Beziehung überhaupt keinen öffentlichen

Kommentar oder Kritik“, berichtet der Popenoe-Whitehead-Bericht.

Nun, *World News and Prophecy* kommentiert diese Situation wie folgt: Zusammenzuleben ohne verheiratet zu sein bedeutet nur ein weiteres Glied in der Kette zwischenmenschlicher Fehlentscheidungen, anstatt die Kette zu durchbrechen. Auch wenn das außereheliche Zusammenleben mit wohlklingenden Worten psychologischer Selbsterfüllung aufpoliert wird, widerspricht es dem offenbarten Willen Gottes für uns Menschen und ist daher Sünde. Wenn Menschen den Willen Gottes für zwischenmenschliche Beziehungen mißachten, bezahlen sie einen Preis, ihre Kinder bezahlen einen Preis und ihre ganze Nation bezahlt einen Preis — einen hohen Preis.

Christi Worte ertönen mit Weisheit und warnen: „Ihr habt gehört, daß gesagt ist Mose: Du sollst nicht ehebrechen Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, sie zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen“ (Matthäus 5,27-28). Der Geist der Worte Jesu schließt jegliche sexuelle Beziehung außerhalb der Ehe aus. Dazu gehören vor-ehelicher Geschlechtsverkehr und die Homosexualität.

Weil er wußte, welchen Schaden ein solches Verhalten auf die Menschheit bringen kann, riet Christus, es *unbedingt* zu vermeiden. Er sagte: „Wenn dich aber dein rechtes Auge zum Abfall verführt, so reiß es aus und wirf's von dir. Es ist besser für dich, daß eins deiner Glieder verderbe und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde. Wenn dich deine rechte Hand zum Abfall verführt, so hau sie ab und wirf sie von dir. Es ist besser für dich, daß eins deiner Glieder verderbe und nicht der ganze Leib in die Hölle fahre“ (Matthäus 5,29-30).

Ob ein Paar unverheiratet zusammenleben sollte oder nicht, kann nicht durch wirtschaftliche Faktoren, Bequemlichkeiten, persönliche Vorlieben oder gesellschaftliche Trends entschieden werden. Die Ehe ist eine göttliche Institution, verfügt von Gott. Er allein bestimmt die Regeln. Er weiß am besten, was funktioniert und was nicht. Die Menschen täten besser daran, auf seine Worte zu hören, anstatt nach eigenem Gutdünken zu experimentieren.

(Der „Popenoe-Whitehead“-Bericht kann in vollständiger Länge im Internet gelesen werden unter: www.smart-mariages.com/cohabit.html.) ■

Neue Broschüre der Vereinten Kirche Gottes ...

Biblische Prophezeiung — wie verstehen?

Teil 3

[Anmerkung der Redaktion: Nachfolgend der dritte Teil dieser neu übersetzten Broschüre. Ihre Kommentare zum Stil bzw. zum Inhalt sind herzlich willkommen. Reichen Sie diese bitte bei der Redaktion ein. **Einsendeschluß für Ihre Kommentare zu diesem Teil ist der 31. Januar 2000.**]

Geschriebene Prophezeiung wird notwendig

Warum war die Androhung des Exils für Israel und Juda so wichtig für Gott, daß er die Niederschrift dieser Prophezeiungen für zukünftige Generationen inspirierte? Warum war es ihm wichtig, der ganzen Welt ein Zeugnis zu geben, warum und wie er sein Volk vorübergehend bestrafte? Schließlich hatte Gott das Land Israel den Nachkommen Abrahams zum ewigen Besitz verheißen. Wie konnte er ihnen das Land nehmen, ohne seiner eigenen Glaubwürdigkeit zu schaden?

Gott hält seine Versprechen

Gott will der Welt zeigen, daß er seine Versprechen immer hält. Im besonderen versprach er Abraham und David, daß ihre Nachkommen ein bestimmtes Land — das Land Kanaan — als ewiges Erbe erhalten und darüber herrschen würden. Durch die Propheten ließ Gott aber Israel und Juda mitteilen, daß er sie aus dem Gelobten Land vertreiben würde. Gottes Ankündigung wirft Fragen auf.

Wie konnte Gott sein Volk aus dem Land Kanaan vertreiben und sein Versprechen trotzdem einhalten? Hat Gott sein Wort und seinen Bund mit Israel gebrochen? Fand die Dynastie Davids ein Ende?

Eigentlich hat Gott die Antworten auf diese berechtigten Fragen bereits im voraus gegeben. Er wollte keinem Zweifler begründeten Anlaß geben, ihm Wortbruch oder fehlende Bundestreue vorzuwerfen. Deshalb ließ er im voraus die Gründe für die Verbannung der Nachkommen Israels — beide Königreiche — ins Exil niederschreiben.

Gott sandte seine Propheten also nicht nur, um zu warnen, sondern auch, um bereits im voraus festzuhalten, daß er

vorhat, Israel als vereinigtes Königreich wiederherzustellen. In diesem Sinne stellte Amos, der zu den ersten Propheten gehörte, die das bevorstehende Exil des Nordreiches voraussagten, folgendes fest: „Gott der HERR tut nichts, er offenbare denn seinen Rat-schluß den Propheten, seinen Knechten“ (Amos 3,7). Amos und andere Prophe-ten hielten Gottes Vorhaben fest, alle seine Versprechen in der Zukunft doch noch zu erfüllen.

Vor diesem Hintergrund können wir erkennen, daß Gott seine Propheten im voraus die Zukunft Israels als Zeugnis für die ganze Welt festhalten ließ. So gesehen ist die Prophezeiung eine Art „Vorabgeschichte“.

In den gleichen Prophezeiungen, die den Niedergang der Reiche Israel und Juda voraussagten, gibt es auch Details über das Kommen des Messias und die Wiederherstellung des Thrones Davids. Diese Prophezeiungen erläutern, wie der Messias als Sohn Davids und Sohn Gottes bei seinem zweiten Kommen, Israel als Teil seines eigenen weltumspannenden Reiches wiederherstellen wird.

Die Prophezeiungen über diese Zukunft sind Gottes Beweis für die Menschheit, daß er bezüglich seiner Verheißungen und der Einhaltung seiner Bünde zuverlässig ist. Ihre Erfüllung in der Zukunft wird Gottes Glaubwürdigkeit und Treue restlos bestätigen und einer heute ungläubigen und zweifelnden Welt zum Zeugnis sein.

Bei vielen in Vergessenheit geraten oder einfach ignoriert ist das Beispiel des Auszugs der Israeliten aus Ägypten, als Gott sein Volk durch viele Wunder aus der Knechtschaft befreite und so die Zuverlässigkeit seiner Verheißungen an Abraham, Isaak und Jakob unter Beweis stellte. Die zukünftige Wiederherstellung Israels wird ähnliche Auswirkungen haben — und wird die geschichtliche Richtigkeit des ersten Auszugs ein für allemal bestätigen. Dieses Ereignis wird den zukünftigen Verlauf der Weltgeschichte nachhaltig und unwiderruflich verändern.

Nur Gott hat die Macht, das Weltgeschehen zu beeinflussen. Seinem Wirken kann niemand Einhalt gebieten. Die Prophezeiungen der Bibel dienen zum

Beweis, daß nur der Gott der Bibel wirklich Gott ist: „Ich bin Gott, und sonst keiner mehr, ein Gott, dem nichts gleicht. Ich habe von Anfang an verkündigt, was hernach kommen soll, und vorzeiten, was noch nicht geschehen ist ... Wie ich's gesagt habe, so lasse ich's kommen; was ich geplant habe, das tue ich auch“ (Jesaja 46,9-11).

Gott beweist, daß er Gott ist

Durch den Propheten Hesekiel erklärt Gott den großen Zweck der Ereignisse, die er uns offenbart hat: „Und ich will meine Herrlichkeit unter die Heiden bringen, daß alle Heiden mein Gericht sehen sollen, das ich gehalten habe, und meine Hand, die ich an sie gelegt habe. *Und das Haus Israel soll erfahren, daß ich, der HERR, ihr Gott bin, von dem Tage an* und fernerhin, und die Heiden sollen erkennen, daß das Haus Israel um seiner Missetat willen weggeführt worden ist. Weil sie sich an mir versündigt hatten, darum habe ich mein Angesicht vor ihnen verborgen und habe sie übergeben in die Hände ihrer Widersacher, daß sie allesamt durchs Schwert fallen mußten. Ich habe ihnen getan, was sie mit ihrer Unreinheit und ihren Übertretungen verdient haben, und habe mein Angesicht vor ihnen verborgen. Darum — so spricht Gott der HERR: Nun will ich das Geschick Jakobs wenden und *mich des ganzen Hauses Israel erbarmen* ... Sie aber sollen ihre Schmach ... vergessen, wenn sie nun sicher in ihrem Lande wohnen und niemand sie schreckt und ich sie aus den Völkern zurückgebracht und aus den Ländern ihrer Feinde gesammelt und an ihnen vor den Augen vieler Heiden gezeigt habe, daß ich heilig bin. *Dann werden sie erkennen, daß ich, der HERR, ihr Gott bin, der ich sie unter die Heiden weggeführt habe und wieder in ihr Land sammle und nicht einen von ihnen dort zurücklasse*“ (Hesekiel 39,21-28; vgl. dazu 2. Mose 6,7).

Gott ließ diese Prophezeiungen niederschreiben, um der Menschheit den Glauben an seine große Kraft und Treue zu ermöglichen. Alle Menschen werden unwiderlegbare Beweise haben, daß sie auf ihn als den lebendigen und treuen Gott vertrauen können. Wenn es nur eine einzelne Verheißung Gottes gibt, die er

Was ist der „Tag des Herrn“?

In Offenbarung 1, Vers 10 hielt Johannes fest: „Ich wurde vom Geist ergriffen am Tag des Herrn.“ Manche Christen nehmen fälschlicherweise an, Johannes habe damit gemeint, er betete Gott am Sonntag an und erlebte seine Vision an diesem Tag. Aber nirgends definiert die Bibel den „Tag des Herrn“ als den ersten Tag der Woche. Wäre damit ein Wochentag gemeint, müßten wir zu dem Schluß kommen, daß Johannes den siebten Tag der Woche meinte, denn Jesus sagte, er sei „ein Herr auch über den Sabbat“ (Markus 2,28) und nicht über einen anderen Wochentag.

Der Inhalt von Johannes' Vision zeigt, daß er sich nicht auf einen bestimmten Tag der Woche bezog. Statt dessen schilderte er in der Vision, wie er die Zeit erleben durfte, die die Bibel an anderen Stellen als „Tag Gottes,

des Herrn Zebaoth“, „Tag des Herrn“, „Tag der Offenbarung des Herrn“ oder „Tag unseres Herrn Jesus“ beschreibt (Jeremia 46,10; Apostelgeschichte 2,20; 1. Korinther 1,8; 5,5; 2. Korinther 1,14; 1. Thessalonicher 5,2; 2. Thessalonicher 2,2; 2. Petrus 3,10).

Diese Bibelstellen sprechen nicht von einem einzigen speziellen Tag. Statt dessen beziehen sie sich auf einen Tag, der die endzeitlichen Ereignisse vollendet, die die Rückkehr von Jesus Christus beschreiben, wenn er persönlich und direkt in die menschlichen Angelegenheiten einschreiten wird. Auf diese Weise zeigen die Ausdrücke das Ende dieses Zeitalters und den Beginn des neuen Zeitalters von Jesus Christus an. Dieses ist das Thema in dem Buch der Offenbarung und vom „Tag des Herrn“, den Johannes in der Vision gesehen hat.

nicht einhält, wäre sein Wort unglaublich unwürdig. Die Prophezeiung erklärt, wie er seine Versprechen halten wird, sowohl um Sünder zu bestrafen als auch Gehorsame zu segnen.

Durch die Prophezeiung und ihre erstaunliche Genauigkeit wird der Gott der Wahrheit offenbart. Jesus Christus drückte dies klar aus: „Dein Wort ist die Wahrheit“ (Johannes 17,17).

Gott bestätigt seine Glaubwürdigkeit

Wir dürfen die Verheißungen nicht vergessen, die Gott gegenüber Abraham und David machte, und der Bund, den Gott mit Israel einging. Gott ist zur treuen Einhaltung seines Wortes verpflichtet. Dazu gehört die Wiederherstellung des ganzen Erbes und der Segnungen, die er Israel und Juda durch ihr Exil genommen hatte.

Durch den Propheten Hesekiel spricht Gott: „So spricht Gott der HERR: Siehe, ich will die Israeliten herausholen aus den Heiden, wohin sie gezogen sind, und will sie von überall her sammeln und wieder in ihr Land bringen und will ein einziges Volk aus ihnen machen im Land auf den Bergen Israels, und sie sollen allesamt einen König haben und sollen nicht mehr zwei Völker sein und nicht mehr geteilt in zwei Königreiche. Und sie sollen sich nicht mehr unrein machen mit ihren Götzen und Greuelbildern und allen ihren Sünden. Ich will sie retten von allen ihren Abwegen, auf denen sie gesündigt haben, und will sie reinigen, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein“ (Hesekiel 37,21-23).

Die Beweise für Gottes Existenz werden dann so überwältigend sein, daß

sie zur Umkehr und geistlichen Verwandlung des Volkes Israel führen werden: „Aber für Zion wird er als Erlöser kommen und für die in Jakob, die sich von der Sünde abwenden, spricht der HERR. Und dies ist mein Bund mit ihnen, spricht der HERR: Mein Geist, der auf dir ruht, und meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem Mund nicht weichen noch von dem Mund deiner Kinder und Kindeskinde, spricht der HERR, von nun an bis in Ewigkeit“ (Jesaja 59,20-21).

Jahrhunderte später bestätigte der Apostel Paulus dieses Konzept: „Ich will euch, liebe Brüder, dieses Geheimnis nicht verhehlen, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: Verstockung ist einem Teil Israels widerfahren, so lange bis die Fülle der Heiden zum Heil gelangt ist; und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht: Es wird kommen aus Zion der Erlöser, der abwenden wird alle Gottlosigkeit von Jakob“ (Römer 11,25-26). Zweifel an der Existenz Gottes und seiner Zuverlässigkeit wird es dann nicht mehr geben. Die Beweise für Gottes Existenz und den Wahrheitsgehalt seines Wortes werden überwältigend und unwiderlegbar sein.

Nachdem die Nachkommen des alten Israel die unbestreitbaren Beweise für Gottes Treue und die zuverlässige Erfüllung seiner Prophezeiungen anerkennen und sich entsprechend verhalten, wird Christus anfangen, auch die anderen Nationen die gleichen Wahrheiten zu lehren. Gott wird alle Menschen zur Reue führen. Die Prophezeiungen der Bibel und ihre Erfüllung werden zeigen, daß Gott wirklich den Anfang und das Ende einer Sache voraussagen und bestimmen kann.

Die internationale Dimension der Prophezeiung

Skeptiker, die Gott die Bevorzugung der Nachkommen Israels zum Nachteil anderer Völker vorwerfen, sind sich oft nicht des vollen Umfangs von Gottes Plan bewußt. Obwohl es stimmt, daß dem Volk Israel in diesem Plan eine Schlüsselrolle zukommt, dient diese Rolle nicht allein Israels Nutzen.

Gott versprach Abraham: „In dir sollen gesegnet werden *alle Geschlechter auf Erden*“ (1. Mose 12,3). Diese Absicht Gottes für alle Völker ist an den ersten Teil der Verheißung an Abraham geknüpft: „Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen“ (Verse 2-3).

Die biblische Prophezeiung zeigt uns, daß Gott seiner Verheißung an Abraham treu bleiben wird. Einzelpersonen und ganze Nationen, die sich dem von Gott gewählten Weg, nämlich mit Israel (den Nachkommen Abrahams) zu arbeiten, widersetzen, werden schließlich scheitern. Nicht weil Abrahams israelitische Nachkommen besser sind als andere Menschen, sondern weil sich solche Menschen mit ihrem Widerstand gegen Gottes Willen stellen.

Gottes Plan umfaßt alle Nationen

Gott ist fair. Er bestrafte das alte Israel und Juda aufs Schärfste, als sie gegen ihn rebellierten. Er segnet jeden, der mit seiner Unterweisung konform lebt, und den nicht, der ihm nicht ►

gehört. In dieser Hinsicht gibt es bei Gott keine Bevorzugung von Israeliten gegenüber Nichtisraeliten (5. Mose 10,17-19).

Der Wortlaut der Zehn Gebote zeigt, daß Gottes Gesetze für alle Menschen gelten: „Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Missetat der Väter heimsucht bis ins dritte und vierte Glied an den Kindern derer, die mich hassen, aber Barmherzigkeit erweist an vielen Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten“ (2. Mose 20,5-6).

Gott richtet Menschen nach ihrer Reaktion auf seine Unterweisung. Zum Beispiel wies er das alte Volk Israel im besonderen an, den „Fremdling“ (Ausländer) zu lieben, weil sie selbst einst Fremdlinge in Ägypten gewesen waren (3. Mose 19,34). Gott offenbarte Abraham, daß er für die Menschheit vorsah, alle „Geschlechter auf Erden“ zu segnen (1. Mose 12,3).

Dabei werden Abrahams Nachkommen über Jakob eine besondere Verantwortung übernehmen. Freilich ist Jesus Christus der vordergründige Nachkomme Abrahams in diesem Plan (Matthäus 1,1; Galater 3,29); nur durch ihn ist das Heil zugänglich (Apostelgeschichte 4,10-12).

Aber auch die anderen physischen Nachkommen Israels spielen eine wichtige Rolle in Gottes Plan. Dabei ist es überaus wichtig, die volle internationale Dimension der Prophezeiung zu erkennen, damit Israels Aufgabe nicht falsch interpretiert bzw. verstanden wird. Gottes Augenmerk gilt nicht nur Israel. Ihm geht es um *alle* Nationen und *alle* Völker.

Die prophetische Botschaft Jesajas fängt mit diesen Worten an: „Höret, ihr Himmel, und Erde, nimm zu Ohren, denn der HERR redet!“ (Jesaja 1,2). Kurz danach fügt Jesaja hinzu: „Und es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses des HERRN feststehen als Haupt der Berge und erhaben sein über die Hügel; und *alle Nationen* werden zu ihm strömen“ (Jesaja 2,2; Elberfelder Bibel). Im letzten Kapitel dieses Buches lesen wir: „Ich kenne ihre Werke und ihre Gedanken und komme, um *alle Völker* und Zungen zu versammeln, daß sie kommen und meine Herrlichkeit sehen“ (Jesaja 66,18).

Die Prophezeiung übersteigt Landesgrenzen. Obwohl ein großer Teil der Bibel Gottes Vorhaben mit Abrahams Nachkommen gewidmet ist, hat er die

anderen Völker keineswegs vergessen (Apostelgeschichte 10,34-35). Er wird diejenigen segnen, die ihm gehorchen, und diejenigen strafen, die sich hartnäckig weigern, ihren Willen dem seinen unterzuordnen — Israeliten und Nichtisraeliten gleichermaßen.

Gottes langfristige Zielsetzung ist *die Veränderung des Verhaltens aller Menschen*. Gott „will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß jedermann zur Buße finde“ (2. Petrus 3,9). Durch Jesaja verspricht Gott: „Mein Haus wird ein Bethaus heißen für *alle Völker*“ (Jesaja 56,7). Die Prophezeiung liefert eine Erklärung dafür, wie dies alles stattfinden wird.

Gott liebte die Welt

Als Gott Israel aus der ägyptischen Knechtschaft befreite, sollte es sein „Eigentum ... vor allen Völkern [sein]“ (2. Mose 19,5). Gottes Plan umfaßt viel mehr als nur die Israeliten. Als Gott Israel als Nation aufrichtete, stellte Mose fest: „Sieh, ich hab euch gelehrt Gebote und Rechte, wie mir der HERR, mein Gott, geboten hat ... So haltet sie nun und tut sie! Denn dadurch werdet ihr als weise und verständig gelten bei allen Völkern, daß, wenn sie alle diese Gebote hören, sie sagen müssen: Ei, was für weise und verständige Leute sind das, ein herrliches Volk!“ (5. Mose 4,5-6).

Trotz der Proteste des Propheten Jona sandte Gott ihn in die heidnische Stadt Ninive. Ihre Bewohner hörten auf die Warnung Jonas und bereuten, und Gott verschonte ihre Stadt. Gottes Fürsorge gilt allen Völkern.

Nach Gottes Vorstellungen sollte Israel mit seiner von Gott gebotenen Lebensweise die Modellnation für alle anderen Länder sein. Aber zu jener Zeit hatten die Israeliten keine gehorsame Herzenseinstellung gegenüber Gott (Jeremia 7,23-24). Deshalb war ihr Erfolg als Modellnation sehr kurzlebig. Im Laufe der Zeit degenerierte ihr Verhalten derart, daß sie auf der gleichen moralischen Stufe wie die götzendienerischen Nachbarländer waren.

Schließlich entzog Gott den Nachkommen Abrahams vorübergehend seinen Segen, und sie gerieten in Gefangenschaft. Als nächstes bot Gott Nebukadnezar, dem heidnischen König von Babylon, eine ungewöhnliche Gelegenheit zum Gottesdienst an. Der Prophet Daniel, der eine Schlüsselrolle in der Verwaltung von Nebukadnezars Regierung hatte, hielt fest, wie Gott Nebukad-

nezar zur Reue aufrief, damit er Gottes Gesetz in seinem Reich durchsetzen konnte.

Hätte Nebukadnezar Gottes Aufruf befolgt, wären die Völker und Nationen in Nebukadnezars großem Reich in unmeßlichen Weise gesegnet worden. Auch wäre die Erkenntnis Gottes und seiner Gesetze an die nachfolgenden Generationen übermittelt worden. Gott ließ zu, daß Nebukadnezar über ein Reich herrschte, dessen Kultur und Einfluß ihn lange überdauerten und auch die nachfolgenden Reiche und ihre Kulturen beeinflussten. Nebukadnezar war jedoch nicht bereit, sich Gott unterzuordnen. Babylons Einfluß wurde zu einem negativen Faktor, und die Heilige Schrift zeigt uns, daß dieser böse Einfluß selbst bis zur Zeit der Rückkehr Christi anhalten wird (Offenbarung 17,5; 18,2).

Gott offenbart einem heidnischen König die Zukunft

Um Nebukadnezar auf sich aufmerksam zu machen, gab ihm Gott in einem Traum einen Einblick in die Zukunft. Daniel erklärte dem König, daß Gott Geheimnisse offenbart:

„Es ist ein Gott im Himmel, der kann Geheimnisse offenbaren. Der hat dem König Nebukadnezar kundgetan, was in künftigen Zeiten geschehen soll“ (Daniel 2,28).

Daniel fuhr fort: „Du, König, bist ein König aller Könige, dem der Gott des Himmels Königreich, Macht, Stärke und Ehre gegeben hat ... Nach dir wird ein anderes Königreich aufkommen, geringer als deines, danach das dritte Königreich, das aus Kupfer ist und über alle Länder herrschen wird. Und das vierte wird hart sein wie Eisen ... Aber zur Zeit dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird ... es selbst wird ewig bleiben“ (Daniel 2,37-39. 44).

Aufgrund der Sünden Israels überließ Gott den heidnischen Herrschern in dieser Region die Vorherrschaft, bis ein letztes Reich — das Reich Gottes — bei der Rückkehr Christi aufgerichtet wird. Gott offenbarte Nebukadnezar diese grundlegendste Prophezeiung über die zukünftig vorherrschenden Mächte der Region. Später rief Daniel Nebukadnezar zur Reue auf: „Darum, mein König, laß dir meinen Rat gefallen und mache dich los und ledig von deinen Sünden durch Gerechtigkeit“ (Daniel 4,24). Obwohl er Gottes Größe vorübergehend

anerkannte, folgte Nebukadnezar Daniels Aufruf nie von Herzen.

Gott demütigte den König, indem er ihn sieben Jahre lang wahnsinnig werden ließ. In dieser Zeit war er nicht in der Lage, die Staatsgeschäfte seines Reiches zu verwalten. Daniel hatte ihn davor gewarnt: „Man wird dich aus der Gemeinschaft der Menschen verstoßen, und du mußt bei den Tieren des Feldes bleiben, und man wird dich Gras fressen lassen wie die Rinder ... bis du erkennst, daß der Höchste Gewalt hat über die Königreiche der Menschen und sie gibt, wem er will“ (Daniel 4,22). Gott ließ Nebukadnezar so keine Ausrede für den Ungehorsam.

Nach dem Ende der sieben Jahre verkündete Nebukadnezar Gottes Größe allen Völkern: „König Nebukadnezar allen Völkern, Leuten aus so vielen verschiedenen Sprachen auf der ganzen Erde: Viel Friede zuvor! Es gefällt mir, die Zeichen und Wunder zu verkünden, die Gott der Höchste an mir getan hat. Denn seine Zeichen sind groß, und seine Wunder sind mächtig, und sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währet für und für“ (Daniel 3,31-33).

Der babylonische König erkannte Gottes Macht und Autorität über die Erde an. Leider wandte er sich nicht konsequent von seinem Götzendienst ab, um nur den wahren Gott anzubeten. Ihm wurde jedoch klar, daß Daniels Gott größer war als die Götter, die er anbetete.

Eine Lektion aus der Geschichte

Gott und die Geschichte bestätigen wiederholt, daß weder die Führer der Nationen noch deren Völker in der Lage sind, aus eigener Kraft heraus Gott konsequent zu gehorchen. Paulus faßte diese Wahrheit zusammen: „Was sagen wir denn nun? Haben wir Juden einen Vorzug? Gar keinen. Denn wir haben soeben bewiesen, daß alle, Juden wie Griechen, unter der Sünde sind, wie geschrieben steht: Da ist keiner, der gerecht ist, auch nicht einer. Da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der nach Gott fragt. Sie sind alle abgewichen und allesamt verdorben. Da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer“ (Römer 3,9-12).

Erst dann, wenn Jesus Christus das Reich Gottes auf der Erde aufrichtet und Gott seinen Geist „über alles Fleisch“ ausgießt (Joel 3,1; Apostelgeschichte 2,17. 38), wird sich die Gerechtigkeit ausbreiten. Gott offenbarte auch Nebukadnezar diese Zukunftsvision: „Aber zur Zeit dieser Könige wird der Gott des

Himmels ein Reich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird; und sein Reich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen und zerstören; aber es selbst wird ewig bleiben“ (Daniel 2,44).

Diese Wahrheit ist der Mittelpunkt der biblischen Prophezeiung. Sie zeigt, wie Gott in die Angelegenheiten des Menschen eingreifen, sein Reich aufrichten und Frieden für alle Menschen auf der Erde schaffen wird. Die biblische Prophezeiung schließt alle Nationen und alle Menschen ein und orientiert sich an dem einzigen Herrscher — Jesus Christus, der Sohn Gottes —, der Utopia auf dieser Erde herbeiführen kann.

Sehen wir nun, wie dieses verheißene Utopia entstehen wird.

Das Ende „dieser gegenwärtigen, bösen Welt“

„Und als er [Jesus] auf dem Ölberg saß, traten seine Jünger zu ihm und sprachen, als sie allein waren: Sage uns, wann wird das geschehen? und was wird das Zeichen sein für dein Kommen und für das Ende der Welt?“ (Matthäus 24,3). Jesu Jünger wollen wissen, wann das Zeitalter Satans, das der Apostel Paulus „diese gegenwärtige, böse Welt“ nannte (Galater 1,4), dem Reich Gottes weichen wird.

Jesus erklärte, daß vor seiner Rückkehr „eine große Bedrängnis sein [wird], wie sie nicht gewesen ist vom Anfang der Welt bis jetzt und auch nicht wieder werden wird“ (Matthäus 24,21). Das volle Ausmaß des Leidens, das in einer schrecklichen kurzen Zeitspanne am Ende unseres Zeitalters stattfinden wird, ist nur schwer vorstellbar. Die Prophezeiung beschreibt diese Zeit als die gewalttätigste und umwälzendste in der Geschichte. Jesus fuhr fort: „Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden“ (Matthäus 24,22; Elberfelder Bibel).

Dank der Gnade Gottes wird diese schreckliche Zeit schnell vorüber sein. Unmittelbar danach beginnt die wunderbare Ära des Reiches Gottes, die der Prophet Daniel beschrieb. Christus kehrt am Ende unseres gewalttätigen Zeitalters zurück, um den Weltfrieden einzuleiten. Warum läßt Gott aber die Tage des Krieges und Chaos stattfinden?

Die unsichtbare Hand des Erzverführers

Die Bibel beschreibt ein böses Wesen, das die Menschheit verführt hat.

Durch seine Verführung hat es sich zum Herrscher und Gott dieses gegenwärtigen Zeitalters gemacht. Kurz vor der Rückkehr Jesu Christi wird Gott Satan dem Teufel erlauben, seine mit der Gründung der ursprünglichen Stadt Babel bzw. Babylon (1. Mose 11,1. 4) geschmiedeten Pläne zu verwirklichen. Satan benutzte einen Mann namens Nimrod, um die vielen kleinen, sich aber schnell vermehrenden Volksstämme der Menschen in einem System zu organisieren, das ganz anders als das von Gott beabsichtigte war.

Nimrods Reich war der erste in der Bibel festgehaltene Versuch, alle Menschen in einem einzigen Reich zu vereinigen (1. Mose 10,8-12). Seine ehrgeizigen Bemühungen liefen Gottes Vorhaben jedoch zuwider. Gott wollte, daß die Menschen für die Organisation der Gesellschaft sich der Struktur der erweiterten Familie bedienen. Nimrod hingegen überredeten die Menschen seiner Zeit, Gottes Plan zu verwerfen und statt dessen ein einzelnes Reich zu schaffen, das von einer starken Militärmacht gestützt wurde.

Nimrods Anhänger hatten kein Vertrauen in Gottes Schutz, Führung und seinen Lebensweg. Sie wollten selbst entscheiden, wie die Welt organisiert und regiert wird. Sie zogen es vor, als ein Volk vereint zu sein, um nicht auf der Erde zerstreut zu werden (1. Mose 11,1. 4). Wie reagierte Gott? Durch die Verwirrung der Sprachen führte Gott die Zerstreuung der Menschen herbei (Verse 6-8). Seit jener Zeit benutzten Gottes Propheten die Begriffe *Babel* bzw. *Babylon* als Sinnbild für Satans Einfluß durch menschliche Regierungen, Kultur und Religion.

In den letzten Tagen des Reiches Juda, im sechsten Jahrhundert vor Christus, dehnte die Stadt Babylon ihren Einfluß aus und wurde zur dominanten Regionalmacht unter Nebukadnezar II: (dem in der Bibel genannten Nebukadnezar). In der Endzeit wird Satan für kurze Zeit wieder etliche Nationen zu Weltmächten zusammenschmieden (Offenbarung 9,16-18; 17,12-13).

Das symbolische Tier wird wiederbelebt

In Kapitel 12 der Offenbarung wird Satan als „ein großer, roter Drache“ beschrieben, „der hatte sieben Häupter und zehn Hörner und auf seinen Häuptern sieben Kronen“ (Vers 3). Außerdem wird Satans Versuch beschrieben, ►

Jesus unmittelbar nach seiner Geburt zu töten: „Und der Drache trat vor die Frau, die gebären sollte, damit er, wenn sie geboren hätte, ihr Kind fräße“ (Vers 4; vergleichen Sie bitte dazu Matthäus 2,13-21).

Dann wechselt die Szene in der Erzählung zur Endzeit: „Darum freut euch, ihr Himmel und die darin wohnen! Weh aber der Erde und dem Meer! Denn der Teufel kommt zu euch hinab und hat einen großen Zorn und weiß, daß er wenig Zeit hat“ (Vers 12).

In Kapitel 13 sieht der Apostel Johannes, der die Offenbarung schrieb, „ein Tier aus dem Meer steigen, das hatte zehn Hörner und sieben Häupter und auf seinen Hörnern zehn Kronen und auf seinen Häuptern lästerliche Namen“ (Vers 1). Dieses Tier spiegelt die Eigenschaften von vier ähnlichen Tieren wider, die Daniel in einer prophetischen Vision beschrieben hatte (Daniel 7).

Johannes setzt seine Beschreibung des Tieres fort: „Und das Tier, das ich sah, war gleich einem Panther und seine Füße wie Bärenfüße und sein Rachen wie ein Löwenrachen. Und *der Drache gab ihm seine Kraft* und seinen Thron und große Macht“ (Vers 2).

Satan der Teufel ist also die wirkliche Macht hinter den Kulissen. Diese endzeitliche militärisch-politische Allianz wird viele der Merkmale der vier Weltreiche enthalten, die mit König Nebukadnezar begonnen hatten (Daniel 2,38) und das babylonische, persische, griechische und römische Reich umfaßten: „Das Tier, das du gesehen hast, ist gewesen und ist jetzt nicht und wird wieder aufsteigen aus dem Abgrund und wird in die Verdammnis fahren. Und es werden sich wundern, die auf Erden wohnen, deren Namen nicht geschrieben stehen im Buch des Lebens vom Anfang der Welt an, wenn sie das Tier sehen, daß es gewesen ist und jetzt nicht ist und wieder sein wird“ (Offenbarung 17,8).

Mit dem Niedergang des römischen Reiches ging dieses System scheinbar zu Ende, als wäre es tödlich verwundet worden. Aber es wird überraschenderweise wiederbelebt, wie in der Offenbarung dargelegt wird: „Und ich sah eines seiner Häupter, als wäre es tödlich verwundet, und seine tödliche Wunde wurde heil. Und die ganze Erde wunderte sich über das Tier“ (Offenbarung 13,3).

Die Macht und der Einfluß dieses wiederbelebten Reichs werden die ganze

Welt in Staunen versetzen: „Sie beteten den Drachen an, weil er dem Tier die Macht gab, und beteten das Tier an und sprachen: Wer ist dem Tier gleich, und wer kann mit ihm kämpfen?“ (Vers 4). Die Welt wird die enorme Macht dieser endzeitlichen Allianz bewundern und zugleich fürchten. Zum Schluß wird dieses politisch-militärische System gegen den wiederkehrenden Christus kämpfen: „Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, das sind zehn Könige, die ihr Reich noch nicht empfangen haben; aber wie Könige werden sie für eine Stunde Macht empfangen zusammen mit dem Tier. Diese sind eines Sinnes und geben ihre Kraft und Macht dem Tier. Die werden gegen das Lamm kämpfen, und das Lamm wird sie überwinden“ (Offenbarung 17,12-14).

Ein weiteres Tier

„Und ich sah ein zweites Tier aufsteigen aus der Erde; das hatte zwei Hörner wie ein Lamm und redete wie ein Drache. Und es übt alle Macht des ersten Tieres aus vor seinen Augen, und es macht, daß die Erde und die darauf wohnen, das erste Tier anbeten, dessen tödliche Wunde heil geworden war“ (Offenbarung 13,11-12). Dieses Tier gibt vor, Jesus Christus — das wahre Lamm Gottes (Vers 8) — zu vertreten, aber in Wirklichkeit ist es Satans Sprachrohr bezüglich der Frage, was die Menschen verehren und anbeten sollen.

In Offenbarung 17 wird dieses Tier auch als Hure dargestellt: „Und ich sah eine Frau auf einem scharlachroten Tier sitzen, das war voll lästerlicher Namen und hatte sieben Häupter und zehn Hörner. Und die Frau war bekleidet mit Purpur und Scharlach und geschmückt mit Gold und Edelsteinen und Perlen und hatte einen goldenen Becher in der

Hand, voll von Greuel und Unreinheit ihrer Hurerei, und auf ihrer Stirn war geschrieben ein Name, ein Geheimnis: Das große Babylon, die Mutter der Hurerei und aller Greuel auf Erden“ (Verse 3-5).

Die Hure Babylon sitzt auf dem ersten Tier (der Allianz der zehn Könige bzw. Herrscher über Nationen oder zusammengeschlossene Nationen). Sie ist der Fürsprecher und Anwalt der schändlichen Lehren Satans. Auf geschickte Art bewahrt sie die heidnischen Geheimnisse — die Grundsätze der alten Religion Babylons — in ihren Traditionen und Doktrinen. In der Endzeit wird sie diese alten religiösen Bräuche wieder beliebt machen.

Wer ist diese geistliche Hure? „Und die Frau, die du gesehen hast, ist *die große Stadt*, die die Herrschaft hat über die Könige auf Erden“ (Vers 18). Die alten Städte Babylon und Rom herrschten über umfangreiche Imperien und unterwarfen viele Nationen und Könige ihren Bräuchen und ihrer Kultur. Die Prophezeiung offenbart, daß eine moderne Stadt die gleiche Rolle in der Endzeit übernehmen wird.

Diese Stadt wird großen Einfluß auf Religion, Politik und Kultur dieser Welt ausüben. Bis diese Hure — diese „Babylon, die Große“ — von Christus zerstört wird, werden alle Nationen von ihrem Einfluß berührt worden sein: „Denn von dem Zorneswein ihrer Hurerei haben alle Völker getrunken, und die Könige auf Erden haben mit ihr Hurerei getrieben, und die Kaufleute auf Erden sind reich geworden von ihrer großen Üppigkeit“ (Offenbarung 18,3).

Johannes durfte das „Gericht über die große Hure“ sehen, „die an den vielen Wassern sitzt“ (Offenbarung 17,1). ■

(Fortsetzung folgt)

Bekanntmachungen

Norbert Haase, ehemaliges Mitglied der Bielefelder Gemeinde der Vereinten Kirche Gottes, hat geheiratet. Norbert und seine Frau Shirley, eine Peruanerin, gaben sich das Jawort am 2. Mai 1999 in Lima, Peru. Zusammen mit Norberts Sohn Patrick leben sie in der Stadt Huaral nördlich von Lima. Sie besuchen die Versammlungen der United Church of God in Lima.

Wir gratulieren Herrn **Björn-Christoph Bartsch** und seiner Frau Anja zur Geburt ihrer Tochter Henrike Leonie. Henrike kam am 6. Oktober 1999 in Braunschweig zur Welt, wo Familie Bartsch zu Hause ist. Bei ihrer Geburt brachte sie ganze 2570 g auf die Waage und war 47 cm lang. Herr Bartsch ist Mitarbeiter der Vereinten Kirche Gottes und **Intern**-Leser.